

Projektstipendium KunstKommunikation 12

Kaaren Beckhof | Himmel und Erde. Ein Kolam für Gravenhorst

Dieses Projekt wurde von der Jury zur Realisierung mit folgender Begründung ausgewählt:

Kaaren Beckhofs vergängliche, ortsspezifische und partizipatorische Bodenbilder definieren die künstlerische Disziplin Zeichnung neu als gemeinschaftlich-performative Handlung. Sie nennt es selbst die »transkulturelle Erkundung der unendlichen Linie«. Die malerische Geste wird zum Ornament als konsequente Weiterführung der Abstraktion. In der gleichförmigen Ausführung der gesteuerten Bewegung wird die Linie innerhalb des Malprozesses zur zerlegten Arabeske. Das Konzept des Ornamentalen bezieht sich dabei formal auf die geometrische Reihung und Reduktion. Es ist der geglückte Versuch, in der kumulativen Konzentration eine allgemeingültige malerische Form direkten Ausdrucks zu finden.

Das eingereichte Kunstprojekt »Zwischen Himmel und Erde« fand einhellige Zustimmung bei der Jury, zum einen wegen der umfassenden künstlerischen Arbeitsweise und zum anderen durch die unmittelbare Verbindung von Kunst und Leben, indem Prozesse der Wahrnehmung und Spiritualität durch ritualisiertes künstlerisches Handeln in den Alltag eingebunden werden.

Die Künstlerin transferiert die alte Tradition der Kolams aus Südindien in das Heute des Kreises Steinfurt, wo sie dort nach Anleitung von interessierten Personen in der Region ausgeübt wird. Innerhalb dieses Übertragungsprozesses, eine Mischung aus fremd anmutenden folkloristischen Traditionen mit der immer noch aktuellen Kunstform des Happenings, entsteht mit einfachsten Mitteln ein eindrückliches gemeinschaftliches Kunsterlebnis.